

PREDIGT

Kanzelgruß

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit euch allen! Amen (2. Kor. 13,13)

Unser heutiges Predigtwort steht im Evangelium des Johannes im 7. Kapitel, in den Versen 37 bis 39.

Jesus auf dem Fest

37 Aber am letzten Tag des Festes, der der höchste war, trat Jesus auf und rief: Wen da dürstet, der komme zu mir und trinke!

38 Wer an mich glaubt, wie die Schrift sagt, von dessen Leib werden Ströme lebendigen Wassers fließen.

39 Das sagte er aber von dem Geist, den die empfangen sollten, die an ihn glaubten; denn der Geist war noch nicht da; denn Jesus war noch nicht verherrlicht.

Herr, wir wissen, daß Du unter uns bist. Segne unser Reden und Hören. Amen.

1 **Liebe Gemeinde,**
2 **das Laubhüttenfest war und ist das Erntedankfest der**
3 **Israeliten. Es dauert eine Woche. Zugleich wird bei die-**
4 **sem Fest an den Auszug aus Ägypten erinnert. Man baut**
5 **sich Hütten aus Zweigen, um sichtbar zu machen: Da-**
6 **mals, als wir wandern mußten, konnten wir nicht säen**
7 **und ernten. Wir hatten kein Zuhause. Um so dankbarer**
8 **können wir für Land und Ernte sein. Jeden Tag in dieser**
9 **Festwoche des Dankens werden Gott Erntegaben geop-**
10 **fert. Zu diesen Erntegaben gehört auch Wasser. Denn**
11 **Wasser ist Leben.**

12 **In Israel, das von Wüsten umgeben ist, weiß das je-**
13 **der. Wo vorher Wüste war, entsteht mit Wasser blühen-**
14 **des Leben. Daher ist es ganz natürlich, wenn sich die Is-**
15 **raeliten damals die wahre, heile, lebendige Welt, nach**
16 **der sie sich sehnten, wie einen blühenden Garten vorge-**
17 **stellt haben, wie eine Oase, in der es Wasser im Überfluß**
18 **gibt und alles grünt und blüht. Die Schöpfungsgeschich-**
19 **te erzählt davon.**

20 **Das gleiche Bild wird manchmal auch für den wahren,**
21 **heilen Menschen benutzt. So sagt Jesaja: »Wenn du den**
22 **Hungrigen dein Herz finden läßt und den Elenden sät-**
23 **tigst, dann wirst du sein wie ein bewässerter Garten und**
24 **wie eine Wasserquelle, der es nie an Wasser fehlt.« (Jes**
25 **58,11) ---**

26 **An jedem Festtag gingen die Priester zum Teich Siloh**
27 **hinab, füllten dort einen goldenen Krug mit Wasser und**
28 **trugen ihn in feierlicher Prozession hinauf zum Tempel.**

29 **Unter dem Jubel des Volkes und den Klängen der Tem-**
30 **pelmusik wurde dieser Krug in silberne Schalen, die am**
31 **Altar angebracht waren, geleert. Dabei dachte die große**
32 **Festgemeinde an das Jesajawort: „Ihr werdet Wasser**
33 **schöpfen aus dem Heilsbrunnen.“ (Jesaja 12, 3)**

34 **Plötzlich geschah etwas Außergewöhnliches. Jesus**
35 **erhob seine Stimme über den Trubel des Festes. Er ruft**
36 **den Menschen zu: »Wen da dürstet, der komme zu mir**
37 **und trinke. Wer an mich glaubt, von dessen Leib werden**
38 **Ströme des lebendigen Wassers fließen.«**

39 **Der Durst, von dem hier die Rede ist, ist der Durst**
40 **nach heilem, erfülltem Leben. Heute sagen wir statt Heil**
41 **meistens Glück. Jeder will glücklich sein. Über dieses**
42 **Glück, das wir alle wollen, müssen wir nachdenken.**

43 **Was ist es eigentlich? Reichtum macht nicht glücklich.**
44 **Das wissen wir im Grunde alle. Aber die Gesundheit ist**
45 **es auch nicht, obwohl wir sie alle wünschen. Denn dann**
46 **wären alle Gesunden ja glücklich.**

47 **Glücklich sind wir, wenn wir aus vollem Herzen Ja sa-**
48 **gen können zu unserem Leben. Dann sind wir wie ein**
49 **bewässerter, herrlicher Garten, an dem wir selbst und**
50 **andere Freude haben.**

51 **Glück, das hat etwas mit Gelingen zu tun. Wenn sich**
52 **unser Leben erfüllt, wir zufrieden und voller Hoffnung**
53 **mit Goethe sagen können: »Das Leben, wie es auch sei,**
54 **es ist gut«, dann ist das Glück.**

55 **Viele meinen, ein solches Glück gäbe es nicht auf der**
56 **Welt. Doch das ist eine falsche Auffassung. Wir alle ha-**

ben Glück erfahren, in kurzen Augenblicken, in der Kindheit oder auch als Erwachsene. Das selige Spielen eines Kindes, das wie erfüllte Arbeit ist, ohne die Last der Verantwortung; als Erwachsener nach einem Erfolg im Beruf. Glück kann ein Arzt empfinden, der einem Menschen zur Gesundheit verholfen hat; Eltern, die merken, dass durch Liebe und Geduld und gute Worte eine Krise ihres Kindes überwunden ist. Wenn wir Feste feiern, bei denen wir uns einig sind und uns aneinander freuen, das alles sind Glücksmomente.

Dabei habe ich Beispiele für das »große Glück« noch gar nicht genannt. Alle diese haben eines an sich: Sie vergehen. Oft so schnell, daß wir in dem Augenblick, in dem wir feststellen: Jetzt bin ich glücklich, schon nicht mehr ganz im Glück sind.

So ist das in unserer Welt. Dennoch - die Erfahrung von Glück kennen wir alle. Wir umschreiben das immer neu mit Worten wie: Heil, Frieden, Erfüllung, Paradies, siebter Himmel, Erlösung. Es gibt unzählig viele Vorstellungen und Träume, was diese Glück ist. Unser Durst nach diesem Glück begleitet uns unser Leben lang.

»Wen da dürstet, der komme zu mir und trinke«, sagt Jesus.

Aber was für ein Heil gibt uns Christus? Wie stillt Christus unseren Durst? Einfach dadurch, daß er bezeugt: Gott ist da. Wir sind nicht allein in dieser Welt.

85 **Denn wenn Gott da ist, dann ist unser Leben eingebettet**
86 **in seinen Sinn- und Heilzusammenhang. Dann muß alles**
87 **glücklich enden. Nicht, das Jesus Gott bewiesen hat.**
88 **Das geht niemals. Aber er zeigte auf, daß unser Leben**
89 **wie ein einziges Versprechen Gottes auf Heil ist.**

90 **Denken wir an die Trauernden unter uns. Angesichts**
91 **des Todes eröffnet sich bei allem großen Schmerz oft**
92 **etwas sehr Merkwürdiges und Erstaunliches, das wir**
93 **meist nicht richtig bedenken. Nämlich unser Durst nach**
94 **Heil, nicht für uns, sondern für den Gestorbenen. Wir er-**
95 **warten für ihn Erlösung, Frieden. »Er ruht in Frieden«,**
96 **sagen wir. So reden auch oft Angehörige mit dem Ge-**
97 **storbenen, als wenn er es gut habe.**

98 **Wo Leben durch Krankheit zerstört war, ersteht vor**
99 **unserem inneren Auge ein neuer, heiler Mensch. Wo je-**
100 **mand alt und lebenssatt starb, viel geleistet hat, sagen**
101 **wir: Er ruht von seiner Arbeit wie am Feierabend.**

102 **Alles das sind Bilder und Erwartungen, die in unserer**
103 **Seele aufsteigen und uns weit über unser Wissen hin-**
104 **austragen.**

105 **Wir merken, wie unsere Hoffnung sich ausstreckt auf**
106 **mehr. Wir erfahren plötzlich, wie unser Leben ein Ver-**
107 **sprechen auf etwas Großes in sich birgt.**

108 **Hilflose Menschen haben manchmal eine Ausstrah-**
109 **lung, die uns zwingt, ihnen zu helfen, als wenn es nichts**
110 **Wichtigeres geben würde als dieses Leben. Viele Eltern**
111 **zehren sich auf für ihre Kinder, damit diese sich entfalten**
112 **können.**

113 **Wo uns in der Fürsorge für einen Menschen aufgeht,**
114 **wie wichtig er ist, dort wird das Ungreifbare erkennbar**
115 **und fühlbar, das uns Menschen begleitet: Das stille Ver-**
116 **sprechen, das mit jedem Menschen mitgeht. Ja, auch der**
117 **Kummer um elende Menschen kann offenbaren, daß un-**
118 **ser Leben mehr sein muß als die Welt uns zeigt.**

119 **Auch die Kunst offenbart es, die Musik, die Dichtung,**
120 **die Malerei: Unser Leben ist Sehnsucht nach Heil, ein**
121 **verborgenes Versprechen auf Heil.**

122 **Ein bedeutsamer Hinweis auf diese Wahrheit ist unser**
123 **Wissen um Schuld. Das war vor allem das Thema Jesu.**
124 **Wir alle werden dem Leben nicht gerecht. Das wissen**
125 **wir.**

126 **Wir spüren es an unseren Angehörigen: Je mehr wir**
127 **sie lieben, um so mehr erkennen wir, wieviel wir hinter**
128 **dieser Liebe zurückbleiben.**

129 **Auch bei uns selbst merken wir, wie wenig wir unse-**
130 **ren Vorstellungen und Zielen gerecht werden. Das zeigt:**
131 **Unser Leben ist immer mehr, als wir in unserem Tun**
132 **verwirklichen können. Dazu kommt noch unser oft ver-**
133 **kehrter Wille. Oft zerstören wir lieber, als daß wir auf-**
134 **bauen, etwa im Haß gegeneinander. Auch hier merken**
135 **wir: In unserem Leben liegt ein Versprechen an uns**
136 **selbst. Es lockt uns zu dienen, zu helfen, zu mühen. Aber**
137 **wir kommen dem nicht nach. ---**

138 **Jesus Christus sagt: *Wen da dürstet, der komme zu***
139 ***mir und trinke.* Er hat dieses Versprechen aufgedeckt,**

das in unserem Leben liegt, und zugleich seine Erfüllung zugesagt.

Er hat uns gefragt: Woher kommt dieses Versprechen? Geben wir etwa uns selbst ein Versprechen?

Das ist doch unmöglich. Denn es fehlt doch jeder Maßstab, das heile Leben bleibt doch vage und fern in unserem Sinn. Das geht doch über alle unsere Vorstellungen und Träume hinaus.

Jesus sagt uns: »Hier hört ihr Gott sprechen!«

Jesus Christus ist gekommen, um uns Klarheit zu bringen: er bringt uns sein Gottesversprechen auf Heil. Er sagt uns: „Laßt euch die Augen öffnen. Dann werdet ihr alle Angst um euch selbst verlieren, alle Gier, die immer denkt, zu kurz zu kommen. Euer Durst auf Leben wird gestillt. Dafür stehe ich ein.“

Jesus sagt weiter: *„Wer an mich glaubt, von dessen Leib werden Ströme des lebendigen Wassers fließen.“*

Wer von Jesus mit Lebenswasser beschenkt ist, der kann es nicht für sich allein behalten. Er muß es weiterströmen lassen. So wird er selbst zu einem Brunnen, von dem Ströme des lebendigen Wassers fließen.

Diesen Vorgang des Fließens beschreibt Conrad Ferdinand Meyer in seinem Gedicht „Der römische Brunnen“:

*„Auf steigt der Strahl und gießt
er voll der Marmorsäule Rund,
die sich verschleiernd überfließt
in einer zweiten Schale Grund.*

***Die zweite gibt, sie wird zu reich,
der dritten wallend ihre Flut,
und jede nimmt und gibt zugleich
und strömt und ruht.“***

„Und jede nimmt und gibt zugleich“ - das ist das Geheimnis eines von der Gegenwart Jesu geprägten Menschen. Er ist Gebender und Nehmender in einer Person. Er nimmt von Jesus Lebenswasser in Empfang und gibt es dann weiter. Ganz von selbst. Er kann gar nicht anders, als es weiterfließen zu lassen.

Dabei spricht Jesus von Strömen. Nicht nur wenige Tropfen werden die an ihn Glaubenden für andere zur Verfügung haben, sondern ganze Segensströme werden von ihnen ausgehen.

Der Evangelist Johannes deutet diese lebensschaffenden Wasserströme als den Heiligen Geist, den die Jünger an Pfingsten empfangen sollten. ---

Wir sprachen von unserer Sehnsucht nach erfülltem Leben. Aus eigener Kraft können wir unserer Schwäche, unserem Mangel und unserer Armut nicht abhelfen. Aber der Geist Gottes kann unsere Lage völlig verändern und unser Leben neu machen. Seit Pfingsten steht er jedem, der da glaubt, in Fülle zur Verfügung.

Amen.

Kanzelsegen

196 **Der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, be-**
197 **wahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen**
198

Orgel-Einsätze - Lieder

Stein Gottesdienst 28.5.2017 – 10.00 h

Eingangslied 123, 1-3 – Psalm Nr. 713 – Loblied 181, 6

Hauptlied 129, 1-4 - Predigtlied 66, 1+7+8 - Schlusslied 136, 1+2+4

Treffen in der Sakristei

Orgel: Musik zum Eingang

L: Begrüßung/Ankündigungen

Eingangslied: Nr. 123, 1-3 Jesus Christus herrscht als König...

VOTUM UND GRUSS

L: Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.

G/Orgel: Amen

L: Der Herr sei mit euch

G/Orgel: und mit deinem Geist.

L: Laßt uns beten mit den Worten des Psalms

Psalm im Wechsel mit der Gemeinde

G/Orgel: Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

BUSSGEBET endet mit ... Kyrie eleison.

***G/Orgel: Herr, erbarme dich.
Christ, erbarme dich.
Herr erbarm dich über uns.***

Gnadenspruch

Gloriagesang L: Ehre sei Gott in der Höhe

G/Orgel: und auf Erden Fried und den Menschen ein Wohlgefallen.

L: Lobsinget dem Herrn und preiset seine Gnade

Loblied: Nr. 181.6 Lobsingt, ihr Völker alle... (2 x)

Tagesgebet endet mit **Ewigkeit**

G/Orgel: Amen

VERKÜNDIGUNG UND BEKENNTNIS

Schriftlesung durch den Kirchenältesten

Lobspruch ...endet mit... Halleluja

G/Orgel: Halleluja, Halleluja

Glaubensbekenntnis

Hauptlied: Nr. 129, 1-4 Freut euch, ihr Christen alle...

PREDIGT

Stille

**Predigtlied: Nr. 66, 1+7+8 Jesus ist kommen,
Grund ewiger Freude...**

SENDUNG UND SEGEN

Fürbittengebet: Beim Fürbittengebet singen wir bei den einzelnen Fürbit-
ten nach dem Ruf – Herr, wir rufen zu dir –

das dreifache Kyrieelleison (EG Nr. 178.9)

Stilles Gebet

Gebet des Herrn

Schlusslied: Nr. 136, 1+2+4 O komm, du Geist der Wahrheit...

Abkündigungen

Wochenspruch und Segen

G/Orgel: Amen, Amen, Amen

Musik zum Ausgang

Prädikant Jürgen Klein, Haydnstr. 1/1, 75203 Königsbach-Stein

Tel.: 07232-36 42 657, Mobil 0171 11 69 256,

Email: info.klein@kabelbw.de

Stein Gottesdienst 28.5.2017 – 10.00 h

Eingangslied 123, 1-3 – Psalm Nr. 713 – Loblied 181.6

Hauptlied 129, 1-4 - Predigtlied 66, 1+7+8 - Schlusslied 136, 1+2+4

Informations-Tafel

123	1 - 3
713	
181.6	
129	1 - 4
66	1 + 7 - 8
136	1 - 2 + 4

Schriftlesung: Johannes 15, 26 - 16, 4

Predigt: Johannes 7, 37-39

Prädikant Jürgen Klein
Haydnstr. 1/1
75203 Königsbach-Stein
Tel.: 07232-36 42 657
Mobil: 0171 11 69 256
Info.klein@kabelbw.de

Stein Gottesdienst 28.5.2017 – 10.00 h

Schriftlesung: Johannes 15, 26 - 16, 4

Der Haß der Welt

15, 26 Wenn aber der Tröster kommen wird, den ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgeht, der wird Zeugnis geben von mir.

27 Und auch ihr seid meine Zeugen, denn ihr seid von Anfang an bei mir gewesen.

16, 1 Das habe ich zu euch geredet, damit ihr nicht abfallt.

2 Sie werden euch aus der Synagoge ausstoßen. Es kommt aber die Zeit, daß, wer euch tötet, meinen wird, er tue Gott einen Dienst damit.

3 Und das werden sie darum tun, weil sie weder meinen Vater noch mich erkennen.

4 Aber dies habe ich zu euch geredet, damit, wenn ihre Stunde kommen wird, ihr daran denkt, daß ich's euch gesagt habe. Zu Anfang aber habe ich es euch nicht gesagt, denn ich war bei euch.